

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND



Christel Nahkor (Gemeindebriefredaktion) hat recherchiert und empfiehlt eine Auswahl an Beiträgen, die über Mediathek bzw. Internet abrufbar sind.

Festakt in der Kölner Synagoge

<https://www.phoenix.de/sendungen/ereignisse/phoenix-vor-ort/1700-jahre-juedisches-leben-in-deutschland---festakt-mit-steinmeier-a-2038550.html?ref=2041405>

Redner des Festaktes sind Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland Josef Schuster, der Vizepräsident des Zentralrats der Juden und Vorstandsmitglied der Synagogen-Gemeinde Köln Abraham Lehrer und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet.

In ihren Reden nimmt jeder aus seiner Perspektive Stellung zu der wechselhaften Geschichte deutsch-jüdischen Zusammenlebens. Sie würdigen die fruchtbaren Beiträge der jüdischen Gesellschaft und äußern den Wunsch nach einem Zusammensein, in dem diese Gesellschaft ein selbstverständlicher Teil Deutschlands ist. Ein Deutschland, in dem gegenseitige Toleranz und Respekt dem aufkeimenden Antisemitismus erfolgreich Paroli bietet.

Die Reden werden ergänzt durch Beiträge, in denen Einzelne kurze Einblicke in ihr Leben geben und darlegen, was für sie Jüdisch-Sein bedeutet. Und durch Geschichten über das „jüdische Köln“, z.B. das historische jüdische Kölner Viertel und die „Schalömchen-Bahn“. Bunt untermalt wird das Programm durch Musik, abwechslungsreiches Bild-, Ton- und Videomaterial.

Eine gelungene Veranstaltung, die neugierig macht auf die kommenden Aktionen dieses Festjahres.

Jahresauftakt der Konrad-B-Stiftung und der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus - Gemeinsam zu einem neuen Miteinander

<https://www.kas.de/de/web/bundesstadt-bonn/veranstaltungen/detail/-/content/juedisches-leben-in-deutschland-1>

In dieser Veranstaltung sprechen Dr. Jürgen Rüttgers und Prof. Dr. Norbert Lammert, jeweils Vorsitzende der Stiftungen sowie Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden.

Sie lassen anschaulich 1700 Jahre jüdisch-deutsches Zusammenleben Revue passieren und beleuchten dabei die wechselhafte Geschichte. Ausgehend von der „blühenden jüdische Kultur“ im Mittelalter lassen sie weder den Holocaust außer Acht, die erfolgreiche deutsch-jüdische Annäherung noch den zunehmenden Antisemitismus.

Ein anregender Kurzspaziergang.

„Jüdisches Leben in Deutschland heute“ Vortrag von Dr. Josef Schuster

<https://www.kath-akademie-bayern.de/dokumentation/audios/audio/juedisches-leben-in-deutschland-heute.html>

Dr. Josef Schuster, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland wirft in einem Vortrag in der *Katholischen Akademie Bayern* einen sehr differenzierten Blick u.a. auf rechtspopulistische Tendenzen, Antisemitismus und das christlich-jüdische Miteinander in Deutschland. Nicht moralisierend, nicht alarmierend und sehr offen und verständnisvoll.

Leider nur eine Audiodokumentation ohne die vortragsbegleitenden Bilder.

Nachtcafé „Jüdisches Leben in Deutschland“ – ursprünglich SWR

<https://www.swrfernsehen.de/nachtcafe/rueckschau/broadcastcontrib-swr-38714.html>

Eine buntgemischte Gruppe von Gästen mit unterschiedlichstem Zugang zur jüdischen Religion. Sie bezeichnen sich als „orthodox“, „gläubig“, „religiös“. Sie sind „eingeheiratet“, Nachkommen von Holocaustopfern, in Deutschland geboren oder aus Israel emigriert.

Was ist für sie jüdische Identität? Welche Erfahrungen machen sie in Deutschland? Wie werden sie mit ihrem Hintergrund angenommen, wie sieht ihr Zusammenleben mit Nicht-Juden aus?

Diese Sendung gibt aufschlussreiche Einblicke in die facettenreiche Vielfalt des jüdischen Lebens.

„Aufbruch-nach-Germanija - Jüdische Kontingentflüchtlinge in Deutschland

https://www.deutschlandfunk.de/juedisches-leben-in-deutschland-aufbruch-nach-germanija.2540.de.html?dram:article_id=490137

Mit dem Mauerfall und dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion verließen viele Juden ihre Heimat, in der sie an der Ausübung ihrer Religion gehindert wurden. V.a. ihre Jugend hatte deswegen nur noch wenig Wissen über Ihre jüdischen Wurzeln und Traditionen. In Deutschland konnten sie diese wiederentdecken und fanden somit auch eine neue religiöse Heimat.

Mir persönlich waren diese sogenannten „Kontingentflüchtlinge“ nicht bekannt und mir eröffnete sich mit diesem Film ein völlig neuer Aspekt der deutschen „Willkommenskultur“.

„Sobald wir Angst haben, gehen wir“ - Juden in Deutschland Teil 1 & 2 | ursprünglich WDR

<https://www.youtube.com/watch?v=sqzXYdQYTTw>

Leben in einer jüdischen Gemeinde, Alltag in einem jüdischen Gymnasium in Düsseldorf, spürbar zunehmender Antisemitismus: Das bedeutet allgegenwärtige Videokameras und bewaffnetes Wachpersonal. Dennoch gehen die beobachteten Personen erstaunlich gelassen mit der Bedrohung um. Ein „mulmiges“ Gefühl erwähnt die Mutter dreier jugendlicher Kinder, fühlt sich aber dennoch sicher in Deutschland. Ähnlich äußert sich Michael Rubinstein, Geschäftsführer des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden Nordrhein – im ersten Teil.

Dann kommt der Anschlag in Halle - Teil 2, eine Aktualisierung des ersten Teils – und Schock sowie Fassungslosigkeit machen sich breit. Besagte Mutter ist mit ihren Kindern nach Israel: Sie will etwas Abstand gewinnen, ...

Beeindruckende, mutige Menschen in einer zweifelsohne beängstigenden Entwicklung.

Judentum: Wie lebt es sich in einer jüdischen Gemeinde? | 7 Tage | ursprünglich NDR

<https://www.youtube.com/watch?v= Q3pNOsJlr0>

„Fröhliche Musik, leckeres Essen und feiner Humor“. Das erlebt Jonas Mikut, als er sieben Tage in einer Rabbiner-Familie lebt und mit ihr Pessach feiert. Es ist sein erster Kontakt mit Juden, bei dem sich auch Gespräche ergeben über Unterschiede zwischen dem jüdischen und christlichen Glauben sowie den unterschiedlichen Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Ein angenehmes „Reinschnuppern“ in die jüdische Welt, die Lust auf mehr macht.

Hinweisen möchten wir auch auf Programme und Mediatheken der **öffentlich-rechtlichen Fernsehsender**.



1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND